

Abendlied

Nun will die Welt die Augen schliessen,
der Abend wölbt sein lichtiges Tor.
Hol du, Herr, aus den Finsternissen
des Tages uns zu dir empor,
und unsern Geist, vom Trug befreit,
bereite für die Ewigkeit.

Wir treiben blind durch unsre Tage
und tappen dumpf durch Nacht und Not.
Es schwankt das Zünglein an der Waage
in raschem Wechsel: Leben - Tod?
Wie oft reisst uns dein Vaterwort
gewaltsam von dem Abgrund fort!

Der Erdentag läuft schnell von dannen,
jah bricht der Abend oft herein.
Ach, dass wir nur das Ziel gewannen,
am Abend ganz daheim zu sein!
Der Tageslauf, ob kurz, ob lang,
nur dass ~~er end' mit~~ Lobgesang.
ihn kröne

Dann wird die Nacht, in die wir schreiten,
uns dort als Gottes tag erstehn,
da alle irdischen Gezeiten
im grossen Leuchten untergehn,
da aus der Finsternis das Licht
in tausend Strahlen jauchzend bricht.

Die Welt will nun die Augen schliessen,
der Abend wölbt sein lichtiges Tor.
Hol du, Herr, aus den Finsternissen
des Tages uns zu dir empor,
und unsern Geist, vom Trug befreit,
bereite für die Ewigkeit.

Hilfend Petzold

Abendlied

Nun will die Welt die Augen schliessen,
der Abend wölbt sein lichtiges Tor.
Hol du, Herr, aus den Finsternissen
des Tages uns zu dir empor,
und unsern Geist, vom Trug befreit,
bereite für die Ewigkeit.

Wir treiben blind durch unsre Tage
und tappen dumpf durch Nacht und Not.
Es schwankt das Zünglein an der Waage
in raschem Wechsel: Leben - Tod?
Wie oft reisst uns dein Vaterwort
gewaltsam von dem Abgrund fort!

Der Erdentag läuft schnell von dannen,
jäh bricht der Abend oft herein.
Ach, dass wir nur das Ziel gewannen,
am Abend ganz daheim zu sein!
Der Tageslauf, ob kurz, ob lang,
nur dass ~~er end' mit~~ Lobgesang.
im Krone

Dann wird die Nacht, in die wir schreiten,
uns dort als Gottes tag erstehn,
da alle irdischen Gezeiten
im grossen Leuchten untergehn,
da aus der Finsternis das Licht
in tausend Strahlen, jauchzend bricht.

Die Welt will nun die Augen schliessen,
der Abend wölbt sein lichtiges Tor.
Hol du, Herr, aus den Finsternissen
des Tages uns zu dir empor,
und unsern Geist, vom Trug befreit,
bereite für die Ewigkeit.

Wilhelm Pätzold